Morgen-Ausgabe
Nr. 281 - 67. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Dienstag, 24. Juni 1919.

Groß-Berlin

Die Lebensmitteltumulte in Berlin N.

Plünderung eines Warenhauses durch den Strassenmob.

Die Tumulte im Norden Berlins haben im Laufe des gestrigen Tages einen sehr erheblichen Umfang angenommen. Gesindel mußte, wie stets bei solchen Gelegenheiten, die Lage aus, und plünderte auch Geschäfte, die mit Lebensmitteln nicht das geringste zu tun haben. So wurde u. a. das Warenhaus D. Levin junior, Reinickendorfer Straße 21, völlig ausgeplündert. Gegen 11 Uhr vormittags sammelten sich am Wedding starke Gruppen, die gegen die Obsthändler vorgingen, die auf der Straße ihre Waren feilboten, stürzten die Fahrzeuge um und zogen mit der Beute davon. Auch mehrere Geschäfte in der Reinickendorfer Straße wurden durch Drohungen, namentlich der Frauen, gezwungen, ihre Geschäftsräume zu schließen. Um 11 Uhr sammelten sich etwa 1000 Personen vor dem Kaufhaus von D. Levin junior und stürmten in das Gebäude hinein. Das Personal war vollkommen machtlos und so schleppten die Plünderer alles, was ihnen brauchbar erschien, fort. Die Abteilung für Konfektion und Wäsche wurde bis auf das letzte Stück ausgeraubt. Ebenso wurden die anderen Abteilungen von den Mob geplündert. Dann wurden

die Ladenkassen geöffnet

und die darin enthaltenen Tageseinnahmen gestohlen. Der Geschäftsinhaber und das Personal mußten flüchten. Infolgedessen schlossen alle in der Nähe des Weddings gelegenen Konfektions- und Lebensmittelgeschäfte schleunigst die Läden.

Die Markthalle am Wedding wurde durch Truppen besetzt, die weitere Plünderungen verhindern sollten. Besonders gefährlich war die Situation in der Invaliden- und Ackerstraße. Gegen Mittag erschien dort starkes Truppenaufgebot; es bildeten sich an der Ackerstraße und am Pappelplatz größere Menschenansammlungen, die den Anordnungen des Militärs nicht Folge leisteten und die Straßen besetzt hielten. Dabei kam es

zu einem Zusammenstoß

in der Nähe des genannten Platzes. Da besonders die Frauen sich in heftigen Schimpfreden gegen die Soldaten ergingen, wurde der Befehl gegeben, durch Schreckschüsse den Platz frei zu machen. Eine von der Mauer abprallende Kugel traf dabei einen dreizehnjährigen Knaben, der schwer verletzt wurde. Auch in der Ackerstraße wurden blinde Schüsse abgefeuert. Die Menge harrte bis 5 Uhr auf den Straßen aus, verlief sich dann aber. Größere Zusammenstöße sind bisher nicht bekannt geworden.

Ein halbamtliche Darstellung

teilt über die Vorgänge folgendes mit:

„Aus Entrüstung über die hohen Lebensmittelpreise, besonders über die Preise für Kirschen und Erdbeeren zogen gestern mittag gegen 12 Uhr etwa 500 Personen beiderlei Geschlechts durch die Invaliden- und Brunnenstraße und plünderten dort vor allem die Lebensmittel- und Zigarrenläden. Etwa eine halbe Stunde später drangen die Exzedenten in den Wochenmarkt ein, der auf dem Grundstück Müllerstraße 48 abgehalten wurde, und raubten die dort auf den Schragen aufgelegten Waren. Im Laufe des Nachmittags, in der vierten Stunde, kam es zu schweren Ausschreitungen in der Markthalle in der Invalidenstraße, Ecke der Ackerstraße. In allen Fällen wurden Regierungstruppen herangezogen, die die Ruhe wieder herstellten. In der Invalidenstraße war die Aktion nach 5 Uhr noch nicht beendet."

Die Plünderungen im Norden Berlins haben bis in die späten Nachmittagsstunden ihren Fortgang genommen. Besonders wurden in Mitleidenschaft gezogen die Invaliden-, Brunnen- und Badstraße. Es sind bisher etwa 20 Personen festgenommen worden. Das Militär, Mitglieder der Einwohnerwehr und die Polizei sind zur Zeit damit beschäftigt, die sich immer wieder bildenden Zusammenrottungen und Auflaufe zu zerstreuen. Im übrigen ist die Stadt ruhig. Wieviele Personen verletzt worden sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Ihre Zahl dürfte gering sein, da das Militär mit äußerster Schonung vorgegangen ist.

Das neue Groß-Berlin.

Bedenken der Vororte gegen den Gesetzentwurf.

Die demokratischen Gemeindevertreter des Kreises Potsdam X versammelten sich am Sonntag vormittag im Abgeordnetenhause, um zu dem Gesetzentwurf über Groß-Berlin Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte Stadtverordneter Amtsgerichtsrat Dr. Liepmann-Charlottenburg. Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg gab in seinem Vortrage zu, daß der Entwurf gegenüber den ursprünglichen Absichten des Unterstaatssekretärs Dr. Freund gewisse Fortschritte aufweise. So sind die Grenzen Groß-Berlins im Südwesten und Südosten entsprechend den Wünschen des Bürgerausschusses weiter gezogen. Der Abwanderung steuerkräftiger Bürger erscheint durch die Einbeziehung von Wannsee, Nikolassee usw. ein Riegel vorgeschoben. Es wäre jedoch wünschenswert, daß auch die westlichen Ufer des Wannsees ohne Rücksicht auf den Kreis Osthavelland Groß-Berlin einverleibt werden, ebenso die Bezirke der Waldungen des Zweckverbandes und der großen städtischen Rieselfelder, da erst dadurch die Vorbedingungen für den künftigen Freiflächengürtel geschaffen werden. Der Redner erklärte sich gegen die übermäßige Zentralisation durch die Einheitsgemeinde. Auf dem Boden einer Gesamtgemeinde wäre eine allmähliche Ueberleitung der jetzigen Verwaltung zu einem Groß-Berlin viel leichter. Ein Magistrat von 30 Mitgliedern, wie er vorgesehen sei, erscheint dem Redner viel zu groß. Zwölf Magistratsmitglieder dürften vollständig genügen, doch müßten sie sämtlich hauptamtlich tätig sein.

Unterstaatssekretär Dr. Mayer wies darauf hin, daß es die Schuld der Berliner liberalen Gemeindevertreter selbst sei, wenn die Groß-Berliner Frage nicht schon vor Jahrzehnten ihre Lösung gefunden habe. Einer zu weiten Ausdehnung von Groß-Berlin ständen verschiedene Momente entgegen. Es würde dadurch die Verwaltung wesentlich erschwert und die Erhaltung der Kreise unmöglich gemacht werden. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß die Kreise Teltow und Niederbarnim durch das einheitliche Groß-Berlin vollständig zerschlagen würden, auch werde die Provinz Brandenburg in ihrem bisherigen Umfange schwerlich noch lebensfähig sein. Es sei die Aufgabe, die Selbstverwaltung tunlichst aufrecht zu erhalten, das Interesse der Bürger an der ehrenamtlichen Mitarbeit für die Gemeinde zu wahren. Eine Gesamtgemeinde erscheint dem Redner nach den Erfahrungen der Revolution kaum durchführbar. Redner erklärte sich daher für die Einheitsgemeinde unter der Bedingung, daß die Rechte der Distriktsämter erweitert, ihnen namentlich das Recht der Anstellung ihrer Beamten und Lehrer erhalten bleibt. Der Unterstaatssekretär sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß die demokratischen Bürger den Strömungen der Gegenwart nicht verständnislos gegenüberstehen möchten und nicht wieder die Gelegenheit verpassen sollten, die Groß-Berliner Frage zu lösen.

Es fand dann eine kurze Aussprache statt, die mit dem Beschlusse endete, eine Versammlung aller Groß-Berliner Gemeindevertreter, die auf demokratischem Boden ständen, einzuberufen, um einheitlich zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Schwere Verletzungen durch Handgranatenwurf. Gestern abend warf in der Allensteiner Straße in der Gegend des Friedrichshains ein unbekannter Mann eine Handgranate. Durch Sprengstücke wurde ein Mann und ein etwa 10 Jahre alter Knabe schwer verletzt. Man brachte die beiden Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind, nach dem Krankenhause am Friedrichshain. Der Täter flüchtete und ist leider entkommen.

Einschränkung des Telephonverkehrs.

Infolge des Ausbelferstreiks.

Berlin, 23. Juni. (W. T. B.)

Die Oberpostdirektion teilt mit: Eine von den streikenden Aushilfskräften des hiesigen Postscheckamts auf heute abend nach der Börse zusammenberufene Versammlung der in Berlin im mittleren Post- und Telegraphendienst beschäftigten Aushelfer hat beschlossen, sofort in einen Unterstützungsstreik einzutreten. Infolgedessen ist es vom 24. Juni ab voraussichtlich nicht mehr möglich, den Privatfernsprechverkehr aufrecht zu erhalten. Mit Vorrang werden die Verbindungen von folgenden Teilnehmern hergestellt werden: Militär-, Staats- und kommunale Behörden, Aerzte, Apotheken, Hebammen und Krankenanstalten. Wie weit darüber hinaus andere Anschlüsse bedient werden können, wird von dem verfügbar bleibenden Personalbestande abhängen. Der Fernverkehr wird hoffentlich nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

*

Im großen Börsensaale nahmen gestern abend 2000 Streikende den Bericht über die Lage des Ausstandes entgegen. Der Streikleiter Wendland erklärte, daß am 5. Mai dem Reichspostministerium und der Oberpostdirektion der Tarifentwurf eingereicht worden sei, und daß erst nach wiederholten schriftlichen Vorstellungen am 30. Mai Antwort eingegangen sei, die die Legitimation der Antragsteller bemängelt habe. Nachdem diese von der Streikleitung vervollständigt worden sei, hätte die Oberpostdirektion jetzt in einem längeren Schreiben die Tarifforderungen abgelehnt und dafür den Aushelfern zu den bisherigen Bezügen eine tägliche Zulage von 50 Pfennig, die man als Trinkgeld bezeichnen müsse, angeboten. Nach Eintritt in den Ausstand habe dann die Oberpostdirektion eine Mitteilung herausgegeben, nach der den Aushelfern, sobald sie die Arbeit wieder aufnahmen und auch sonst den bestehenden Vorschriften genügten, Aussicht auf Anstellung als Postgehilfinnen gemacht würde. Heute vormittag seien die Eingänge zum Postscheckamt und zum Postzeitungsamt militärisch besetzt und Streikposten stundenlang in Schutzhaft genommen worden. Alles dies würde aber die Streikenden nicht abhalten, solange im Ausstande zu verharren, bis die Tarifforderungen bewilligt seien. Verlangt würde für männliche und weibliche Aushelfer ein Anfangsgehalt von 300 Mark, steigend bis 850 Mark, sowie Regelung des Mitbestimmungsrechts und der Urlaubsfrage. Die Versammelten unterbrachen die Ausführungen des Redners vielfach durch Beifallskundgebungen und nahmen schließlich folgende Entschließung an:

„Die Versammelten erheben entschieden Protest gegen die willkürliche Ablehnung ihrer Forderungen ohne weitere Verhandlungen durch die Oberpostdirektion und erklären einstimmig, den ihnen aufgenötigten Kampf entschlossen bis zum Ende durchzuführen. Die gesamten Aushelfer und Aushelferinnen treten mit dem heutigen Tage, ihren Kollegen und Kolleginnen des Postscheck- und Zeitungsamtes folgend, in den Ausstand und werden ihre Arbeitskraft der Post solange verweigern, bis ihre gerechten Forderungen ihre Erfüllung gefunden haben. Sie beauftragen nochmals ihre bisherige Interessenvertretung, den Zentralverband der Handlungsgehilfen, auch weiterhin die Führung des Kampfes zu übernehmen."

Die Entschließung fand einstimmige Annahme.

Kein Streik im Papiergewerbe. Der kürzlich gefaßte Beschluß, wonach der Streik der kaufmännischen Angestellten des gesamten Papierfaches, ausschließlich der Tageszeitungen, beginnen sollte, ist vorläufig aufgehoben worden, da die Arbeitgeber mit der paritätisch zusammengesetzten Tarifkommission in Verhandlungen eingetreten sind.

Gries für Auslandsfleisch. Der nach Wahl der Bezugsberechtigten anstelle des bunten Auslandsfleisches in der laufenden Fleischwoche auszugebende Gries (50 Gramm je Fleischkartenabschnitt) ist vom Mittwoch, den 25. d. M., ab in den durch Schulenanschlag und durch besonderen Aushang kenntlich gemachten Geschäften erhältlich.

Käseverteilung in Berlin. Bis Freitag, den 27. Juni 1919, wird an diejenigen Kunden, die in den Speisefettkundenlisten der in den Bezirken der 84., 87., 88., 89., 40., 41., 42., 43. und 197. Brotkommission gelegenen Geschäfte (Filialen, Verkaufsstellen) eingetragen sind, pro Kopf 125 Gramm Käse verteilt in denjenigen Geschäften, die durch ein Aushängeschild „Verkauf von Käse der Fettstelle Groß-Berlin" gekennzeichnet sind.

Berliner Volks-Zeitung
Nr. 128 Tägliches Unterhaltungs-Blatt Nr. 128

Der Wanderer.

Roman

(Copyright 1919 by Rudolf Mosse Berlin SW 19.)

(38. Fortsetzung.) Von [Nachdruck verboten.]

Paul A. Kirstein.

Er begann sich zu verabschieden:

„Und darf ich — nichts . . ."

Sie fühlte, worauf er anspielte, und wurde rot.

„Wenn es nach mir ginge . . . Herr Stock meinte, ich dürfe es nicht ablehnen."

„Arnold?"

„Ja. Er wird der Vormund."

„Wir stehen nicht mehr in Beziehung."

„Wenn du es wünschest, will ich ihm schreiben."

„Ich muß bald wieder fort."

„Ich schreibe ihm heute noch."

Sie reichten sich die Hände. Noch einmal blickten sie sich beide an, forschend und prüfend, dann stieg er mit Bedacht die Treppe hinab. Erst jetzt hatte er bemerkt, wie sehr sie sich verändert hatte. Wie über ihr jugendfrohes, lebensfrisches Antlitz ihr Schicksal einen harten Ernst gebreitet hatte.

Am nächsten Tage erschien Arnold bei ihm. Heinz erklärte sich ohne Bedenken bereit, jede Forderung zu erfüllen.

„Unsinn," sagte der. „Davon ist nicht die Rede. Wenn du für das Kind etwas tun kannst — gut. Wenn nicht . . ."

Heinz nannte eine Summe.

„Hast du soviel Vermögen?"

„Ich werde mir das Geld verschaffen."

„Wenn du meinst . . ."

Sie schrieben es auf.

Dann saßen sie noch ein paar Minuten zusammen.

„Ich danke dir, daß du dich ihrer angenommen."

„Nichts zu danken. Bin froh, daß ich mich um jemanden kümmern durfte. Was täte ich sonst in der Welt?"

Er war hinaus. Heinz hatte den Blick noch immer zur Tür gerichtet. Arnolds letzte Worte gingen ihm nicht aus dem Sinn.

Sich um einen Menschen kümmern dürfen . . . Vielleicht war das wirklich das Ziel des Lebens! Vielleicht gab ihm das den besonderen Wert!

Am nächsten Tage reiste er zurück. Er hatte seine Mutter nicht besucht.

XI.

Im Herbst zog er mit langem, unkündbarem Vertrag in das Hoftheater ein. Sein Gastspiel hatte ihm einen vollen, ehrlichen Erfolg gebracht. Hier brauchte er um seine Anerkennung nicht mehr zu kämpfen. Er war anerkannt, noch bevor er Mitglied dieser gut geleiteten Bühne war.

Außer diesem Erfolg hatte ihm das Gastspiel aber eine Menge Unkosten verursacht. Er mußte seine Garderobe vervollständigen, mußte sich notwendiges Bühnenmaterial anschaffen, das verschlang eine erhebliche Summe. Als er von seiner Uebersiedlung die Bilanz des letzten Jahres zog, sah er mit Staunen, daß sich seine Schuldenlast nur um weniges verringert hatte.

Und er beschloß, noch fester an die Regelung seiner Verhältnisse heranzugehen. So unangenehm ihm im großen und ganzen diese Geldsachen auch waren, für ein Hoftheater war eine gewisse Ordnung notwendig. Dort hörte der Schauspieler auf, ein Komödiant zu sein. Dort wurde er langsam ein Beamter, der sich bürgerlichen Begriffen unterzuordnen hatte.

Er merkte es schon in den ersten Tagen.

In diesen Räumen war noch immer jener „Geist der Anciennität" lebendig, der den Leutnant vor dem Fähnrich sterben läßt und Klugheit und Können nach der Zahl der Dienstjahre wertet. Es erinnerte ihn an einen anderen denkwürdigen Morgen, an dem er unerwartet seine erste Rolle bekam, die er ebenso unerwartet nicht spielen durfte. Auch hier saßen die langjährigen gedienten Größen auf hohen Stühlen und trugen ihren Stadtruhm auf fast schon gekrümmten Rücken.

Einer fragte ihn nach dem Bekanntwerden boshaft:

„Sind Sie schon lange beim Theater?"

„Bald ein Dutzend Jahre."

„Merkwürdig!" erwiderte er. „Ich kenne doch alle jüngeren Kollegen von Begabung. Daß ich von Ihnen nie etwas gehört habe!"

„Ach," gab Heinz zurück, „das ist nicht so merkwürdig. Begabung haben doch immer nur die Kollegen, die ein — anderes Fach spielen."

„Wie?" Betroffen wich der Frager zurück. Dann lachte er herzlich und reichte Heinz die Hand: „So einer sind Sie? Also gut. Das aber sage ich Ihnen: Kampf bis aufs Messer um jede Rolle, die ich gespielt habe! Und Kampf bis aufs Blut um jede, die ich spielen will!"

„Verzeihen Sie — bleibt da überhaupt noch eine?"

„Kaum."

Sie lachten. Dann gingen sie gemeinsam zum Frühschoppen und freundeten sich an.

Das war überhaupt an diesem Hoftheater recht eigenartig, daß die Spielwut sich hier ganz anders zeigte als an den Bühnen, bei denen Heinz bisher gewesen. Um große und gute Rollen schlug man sich viel weniger. Die wurden sowieso gewissermaßen nach der Höhe der Gagen vergeben. Der Kampf galt mehr den kleineren Partien, die das gleiche Spielhonorar brachten dafür aber viel weniger Mühe machten. Nur neu Hinzukommende schwuren, daß sie sich nie an einem solchen Kampf beteiligen würden, doch schon im zweiten Jahr bettelten sie genau wie die alten Mitglieder um einen „Türhüter" oder „ersten Diener". Das Hoftheater war wirklich der Platz, wo jeder mit seinen bürgerlichen Verhältnissen ins reine kommen wollte.

Demgemäß hielt man auch mehr auf Sittlichkeit. Nicht, daß man den Bühnenleuten nun gerade alles unterlagt hätte, was ihre leicht zu entflammenden Herzen erfreuen konnte, nur — wie der Intendant zu sagen pflegte — „alles dezent, wissen Sie, alles dezent! Kein Aufsehen machen . . ."

Und daran hielten sie sich alle. Sie wohnten in richtigen Etagen und spielten Papachen und Mamachen, sie verkehrten in guten Häusern, sogar in der Hofgesellschaft, sie verkehrten untereinander, — und fanden allmählich, daß es sich auch da ganz gut leben ließ, wo alles „dezent, immer dezent" sein mußte. Bequemer war es auf jeden Fall.

Heinz fand für seine Absichten also den geeigneten Boden. Aber trotzdem, und obwohl er sich ganz dezent verhielt, erregte er sehr bald Anstoß. Er machte nämlich „Aufsehen".

In der Ortszeitung, die künstlerisch mit dem Hoftheater in heimlicher Fehde stand, erschien plötzlich von ihm eine Novelle. Harmlos und liebenswürdig, wie sie zu Dutzenden geschrieben und gedruckt werden. Unglücklicherweise jedoch lobte ihn dieses Blatt bei jedem Auftreten und tadelte dafür die anderen.

Das erregte natürlich Bedenken und gab zu außerordentlichen Erwägungen Anlaß. Ein Gemurmel und Geraune entstand im Theater, blitzende Blicke und spitze Worte flogen, man sprach von Untersuchung, von allerlei Beschwerden — und er hörte das, und wußte immer noch nicht, daß die ganze Aufregung seinetwegen entstanden war.

Ein Besuch beim Intendanten klärte ihn endlich auf. Er war dazu „befohlen" worden.

„Ja", sagte Heinz betroffen, „ich bin Exzellenz dankbar. Ich wußte von den Dingen nichts. Ich gab die Arbeit dahin, wie — wie . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins.

Im Rheingold tagte Sonntag die Hauptversammlung des „Deutschen Bankbeamtenvereins", die von Delegierten aus 340 Orten besucht war. Den Vorsitz führte Funsack-Dresden. Als Vertreter des Arbeitsministers nahm Professor Günther an der Tagung teil, der gleich nach der Eröffnung das Wort nahm und darauf hinwies, daß man es verstehen könne, wenn unter den Angestellten sich neuerdings eine Welle der Erregung geltend mache. Bei ihrer gedrückten pekuniären Stellung hätten sie bisher in der öffentlichen Meinung keinen Resonanzboden gefunden. Ein solcher sei nun zwar jetzt geschaffen, doch müßten sich die Angestellten hüten, sich von der Oeffentlichkeit zu sehr beeinflussen zu lassen. Konfliktstoff sei reichlich vorhanden, namentlich hinsichtlich der Fragen des Mitbestimmungsrechts, der Betriebsräte und der Tarife. Es könne zweifelhaft sein, ob künftig bei geregelten Verhältnissen die Betriebe gezwungen werden könnten, Mindesttarife festzulegen und daneben auch noch die Verpflichtung einzugehen, jeden ihnen präsentierten Mann einzustellen. Sicher sei, daß in Zukunft die Regelung des Arbeitsverhältnisses nur noch auf gewerkschaftlicher Grundlage erfolgen werde.

Den Geschäftsbericht über den Zeitraum vom 1. April 1917 bis jetzt erstattete Fürstenberg. Er legte Wert auf die Feststellung, daß der Verein schon im Januar 1918 bei den Bankleitungen die Forderung erhoben habe, daß künftig von Organisation zu Organisation verhandelt werde. Wären die Bankleitungen damals dieser Anregung gefolgt, hätten sie sich manche Unannehmlichkeit ersparen können. Bei den jetzigen Tarifverhandlungen sei das Entgegenkommen der Berliner Unternehmer vollständig unzureichend. Aber auch die Bankfirmen im Reiche hätten künftig den neuzeitlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, da sonst der Deutsche Bankbeamtenverein zu Lohnkämpfen übergehen werde. Was die Entwickelung des Vereins anlange, so habe er eine Stärkung erfahren durch den Hinzutritt des Kartells der Gewerkschaften der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten mit 3959 Mitgliedern und durch die Angliederung der weiblichen Angestelltenorganisation mit 2779 Mitgliedern. Dadurch habe sich der Mitgliederbestand von 39 246 auf 45 983 erhöht. Die Mitglieder verteilen sich auf 117 Zweigvereine und 65 Ortsgruppen.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der verlangt wird, daß im gesamten deutschen Bankgewerbe eine durchgreifende Regelung der Arbeits- und Gehaltsverhältnisse erfolgen muß. Die Stellung des Vereins zur Frage der Einheitsorganisation wurde festgelegt durch die Annahme folgender Entschließung:

„Die Einheitsorganisation aller Bankbeamten ist erstrebenswert, aber nur möglich unter der Bedingung, daß eine wirkungsvolle und für die Dauer bestimmte einheitliche Interessenvertretung geschaffen wird. Die Auflösung des Deutschen Bankbeamtenvereins wird abgelehnt. Die Einheitsorganisation kann nur durch Verschmelzung des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten mit dem Deutschen Bankbeamtenverein geschaffen werden, dessen Mitgliederzahl den Bestand der anderen Organisation um annähernd 30 000 übersteigt. Vor Eintritt in die sachlichen Beratungen hat der Allgemeine Verband einwandfrei seinen Bestand an männlichen und weiblichen Mitgliedern und eine klare Darstellung seiner finanziellen Lage zu geben."

Abonnenten, die verreisen

können die „Berliner Volks-Zeitung" auf kurze oder längere Zeit ins Bad oder in die Sommerfrische nachgesandt erhalten. Unsere Postbezieher beantragen die Nachsendung mindestens 8 Tage vor der Abreise bei ihrem zuständigen Postamt mit gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr. Unsere Filial-Abonnenten erhalten Auskunft durch die zuständigen Filialen bzw. Agenturen; die Abonnenten unserer Provinzspedition wollen sich wegen Auskunft direkt an die Hauptexpedition unseres Blattes Berlin S.W. 19, Jerusalemer Straße 46–49 wenden.

Die Siebenerkommission des Lazarettpersonals Groß-Berliner Lazarette erläßt folgende Einladung: Am Dienstag, 24. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet im Garnisonlazarett I Berlin, Scharnhorststraße 13, Kronprinzessinnenbaracke, eine Versammlung des weiblichen und männlichen Lazarettpersonals Groß-Berliner Lazarette einschließlich des Personals der Desinfektions- und Entlausungsanstalten statt. Ordnungsgemäße Legitimation durch das Lazarett ist mitzubringen. Beim Eintritt ist vom Obmann die genaue Kopfstärke des Lazaretts bei der Kontrolle anzugeben. Die Obmänner erscheinen deshalb eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Lohnregelung und die Verhandlungen mit der Gewerkschaft. Referent: v. Bodemeyer. 2. Bericht über die Arbeiterratswahlen und vorläufige Namhaftmachung der Kandidaten. Referent: Hennig.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Bezirk O. 12. Dienstag, 24. Juni, Zusammenkunft sämtlicher Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Lokal Petersburger Straße 86. Wichtige Angelegenheit.

Ihren 70. Geburtstag feiert heute, 24. Juni, Frau Mathilde Lippik, Alte Jakobstraße 102.

Vincent Mausolf und seine Ehefrau Pauline geb. Noschke in Neukölln, Juliusstraße 36/37, begehen heute, 24. Juni, das Fest der silbernen Hochzeit.

Für die Bezirke Norden und Osten liegt der heutigen Ausgabe ein Prospekt der Hausbücherei Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Oranienburger Straße 59, bei.

Unterricht

Technische Privatschule Dr. Werner, Regierungs-Baumeister a.D., Berlin, Neanderstraße 3. Ausbildung zu Werkmeistern, Technikern, Konstrukteuren, Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau. Abendkurse, Tageskurse.

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strahlendorff, Berlin SW., Beuthstraße 11, am Spittelmarkt. Fernsprecher: Zentrum 1750. Am 3. Juli beginnen Halbjahreslehrgänge, vormittags 9–1 Uhr, für Damen und Herren zur Ausbildung für das Kontor. Unterricht in allen Handelsfächern sowie in Kurzschrift (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch.

Kaufmännische Privatschule von Paul Kowalski, Köpenicker Straße 143, am Schlesischen Bahnhof. Am 1. Juli beginnen Handelslehrgänge für Damen und Herren, vormittags, nachmittags. Jahreslehrgänge, Halbjahreslehrgänge, verbunden mit praktischen Uebungen zur Ausbildung als Buchhalterin, Stenotypistin, Bürobeamtin, Korrespondentin. Vierteljahreslehrgänge für Einzelfächer, auch in Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Deutsch, Schreiben, Rechnen, kaufmännische, landwirtschaftliche Buchführung, deutsche und polnische Stenographie, Maschineschreiben.

Mandolinenspiel, Lauten-, Gitarrenspiel. Dreimonatskurse, 8.— Monatshonorar (anschließende Schnellkurse), Lehrinstrumente billigst. Klavier-, Violinschnellkurse erteilt Ernst, Oranienstr. 166. III.

Tanzschule Friedrich, Dresdenerstraße 45, Ecke Prinzenstraße. Neue Sommerkurse beginnen. Täglich Unterricht. Anmeldung jederzeit.

Rechtssachen

Doktor, jur. (persönlich nur), Blumenstraße 74, 40jährige Rechtspflege, Sprechstunden 10 bis 7, Sonntags vormittags. Rechtsberatung selbst in schwierigsten Zivilsachen und Strafsachen, Herbeischaffung von Beweismaterial für Ehescheidungen und Alimentenklagen, Eingaben, Fürsorgesachen, Gnadengesuche, Strafaufschub, Testamente, Verträge, Straflöschung, Haftentlassungsgesuche, Erbschaftsregulierungen. Mäßiges Honorar, Teilzahlung.

Landrichter, außerdienstlich. Kostenlose Rechtsberatung, Prozeßvertretung bei allen Gerichten! Ehesachen, Unterhaltsklagen, Erbschafts-, Rentensachen, Gnadengesuche, gewissenhafte, daher erfolgreiche Verteidigung in Strafsachen, Ermittelungen, Beobachtungen, auch auswärts. Von erfahrenem Richter geleitetes Unternehmen. Auch Sonntags vormittags. Lothringerstr. 47, Rosenthalertor.

Kostenlose Rechtsberatung! Spezialist: Ehesachen, Strafsachen! Prozeßführung vor allen Gerichten! Gesuche! Rechtshilfestelle, Neukölln, Berlinerstraße 102 (Hermannplatz). Auch Sonntags!

Detektiv Kessel, Frankfurter Allee 341. Zuverlässige Beobachtungen, Ermittlungen, Ehescheidungen, Heiratsauskünfte.

Rechtsbureau, Pücklerstraße 15. Rechtsrat, Strafsachen, Zivilprozesse!

„Fabrile", Detektivbureau, Frankfurter Allee 74, beobachtet, ermittelt alles!

Geldverkehr

Gelddarlehen jed. Stande, grundreell. Büttner, Steinmetzstraße 15.

Geldgeber vergibt Darlehen in jeder Höhe. Danziger, Bötzowstraße 17.

Darlehen jedermann. Rechtsbureau, Elsasserstraße 68.

Vermischte Anzeigen

[illegible]wäsche repariert, reinigt, verkleinert oder vergrößert Born, Michaelkirchstraße 7.

Klavierspieler, welcher gleichzeitig Gesangsvorträge übernimmt, mit eingespielten Geiger oder Cellisten für Kino gesucht. Offerten unter „Bw. N. 946" befördert Rudolf Mosse, Turmstraße 61.

Hierdurch warne ich jeden, der meiner Frau Klara Zimmermann geborenen Balzer auf meinen Namen borgt, da ich nicht dafür aufkomme. August Zimmermann, Wißmannstraße 22/23.

Vertrauensvolle Auskunft, Hebamme Kanzler, Usedomstraße 6, an Brunnenstraße.

Vertrauensvolle Auskunft, Privataufnahme. Hebamme Opitz, Neue Königstraße 57. (Alexanderplatz).

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung seit 1900. Reell, diskret, für alle Kreise. Frau Lembke, Charlottenburg, Schillerstraße 29.

Junger Mann, kleiner Sprachfehler, sucht Damenbekanntschaft, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Offerten „Tm. S. 451" an die Filialexped. dieses Blattes, Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 147.

Besserer Handwerker (40) sucht gutsituiertes Fräulein oder Frau zwecks späterer Heirat. Offerten unter „Tm. B. 481" an die Filialexped. dieses Blattes, Berlin-Tempelhof, Berlinerstr. 147, erbeten.

Tischlermeister, Anfang 60, 8000 Mark, sucht Lebensgefährtin, auch außerhalb. Offerten „A. K. 57", Hauptpost Neukölln.

Buchhalter, 40, freidenkend, sucht intelligente, temperamentvolle Hellblondine, volle Figur, zwecks Heirat. Lagerkarte 319, Postamt 9.

Heiratsgesuch. 2 Bauerntöchter, dunkelblond 18, hellblond 20, wünschen nette Herrenbekanntschaften zwecks späterer Heirat. Offerte mit Bild erbeten unter postlagernd „H. M. 305", Postamt O. 17.

Heirat mit besserem Herrn, bis 55, sucht Frau, 41, Wirtschaft, Ersparnisse. Offerten unter „Gef. B. 537", Berliner Volkszeitung, Badstraße 61.

Gastwirtssohn, 28, 1,80, wünscht zur Geschäftsübernahme Bekanntschaft mit bemittelter Dame, eventuell jüngerer Witwe, zwecks Heirat. Bildofferten unter „13162" an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Verkäufe

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6, Riesenauswahl Pelzsachen! Skunkskragen, Skunksmuffen, Alaskafüchse, Nörzfüchse. Passende Festgeschenke, Uhrenverkauf.

Pelzgarnituren! Erstklassige, nagelneue Rotfüchse 100 Mark an. Kreuzfüchse, Silberfüchse, Prachtexemplare, Alaskafüchse 75 Mark an. Andere Pelzarten 40 Mark an. Massenauswahl. Leihhaus Kottbuserdamm 2, neben Jandorf.

Pelzgarnituren! Echte, neue Fuchskragen von 75 Mark an! Wunderbare Kreuzfüchse und Silberfüchse für das Frühjahr! Und alle anderen Pelzarten in großer Auswahl! Alpacasachen! Schmucksachen! Leihhaus Warschauerstraße [illegible].

Kostümröcke, hochelegant, 35,—, Leinenröcke, Blusen 24,50, Kreuzfüchse, Skunksgarnituren, Alaskafüchse 95,—, Pelzkragen 55,— verkauft Kabert, Lessingstraße 28, eine Treppe (Bellevue).

Kostüme, aparte Neuheiten, Seidenmäntel, imprägnierte Leinenmäntel, Covercoatsmäntel, Alpakkamäntel, Covercoats, Seidenkleider, Waschkleider, prima Seidenröcke, Stoffröcke, Seidenblusen, Waschblusen, Pelze verkauft Falk, Chausseestraße 48, 1 Treppe. Kein Laden.

Blauer Kostüm, Sommerpaletot, Anzug, Hose, neu, verkauft Wegner, Oranienstraße 130a.

Anzüge, Paletots, guter Stoff, neu, sowie Mäntel, Decken, Stiefel billig verkäuflich. Davidsohn, NO., Cosmarstraße 10, vorn II.

Militärmäntel, modern, 135, Reithose 75, Jackettanzug 135, 250, 325, Gummischaftstiefel 55, Gehrock, Frackanzug, Drillichanzug 75, alles neu, verkauft Friseurgeschäft, Neuchâtelstraße 6, Moabit.

[illegible], [illegible] neu, verkäuflich, Böhme, Schmidstraße 29, 1 vorn.

Kostümröcke, hochmodern, verkaufe im Detail zu Engrospreisen. Friedmann, Lothringerstraße 59, vorn 1.

Smoking-Anzug, neu, 250, dunkelblauer Jackettanzug, neu, 200,— (1,82 Meter), Kragen, neu, 40, Reißzeug, Reißbretter usw. verkauft Dietrich, Naunynstraße 3, Hof I.

Herren-Sommerulster, 48 u. 46, neu, 1–8. Felgentreu, Palisadenstraße 99.

Anzug, neuer, preiswert zu verkaufen. Schüler, Melchiorstraße 28, Hof 2 Treppen.

Maßanzug, neu, dunkelblau, für große Figur, verkaufen Wilhelmstraße 137, Hof, Quergebäude parterre, bei Lange.

[illegible]ge, gebrauchte, Seidenkleid, Kostüm verkauft Flensburgerstraße, 420 Stadtbahnbogen.

Blauer Entlassungsanzug, 1 Militärrock, neu, zu verkaufen. Junk, Blumenstr. 83.

Verkaufe billig neuen Sportpaletot, 13–14, Grammophon mit Trichter, Platten und Ständer, Kindertisch, [illegible], 2 Akkumulatoren, 8, 4 Volt, silberne Handtasche, Zylinderhut, Diverses. Mittenwalderstraße 25, Grabert, ab 5 Uhr.

Kinderstiefel, 5 Paar, neu, 25 bis 35, verkauft Radomski, Skalitzerstraße 10.

Teppich, gut erhalten, verkauft Lewkowicz, Königgrätzer Straße 67.

Künstler-Gardinen, 2 Fenster, neu, 90, Stores, Tischdecken, Bettdecken, Diwandecken, 2 Teppiche, 2×3 und 165×240, wie neu, verkauft [illegible], Dänenstr. 3, I rechts, Hochbahnhof Nordring.

Gardinenverkauf, Fenster 28 Mark, Tüllbettdecken 40.— Mark, Teppichverkauf, Storesverkauf, Plüsch-Tischdecken, Bettenverkauf. Admiralstr. 3, Leihhaus.

Daunenbetten, erstklassige, zwei Stand, Bettwäsche, Handtücher, Tischwäsche, reinleinene Bettlaken, alles neu, preiswert verkäuflich Metzerstraße 7, Hof II.

Bettwäsche, neue, verkauft Schott, Manteuffelstraße 87.

Bettbezüge, Laken, Tischtücher, Servietten, Damenhemden, Damenbeinkleider, Unterröcke, Nachtjacken, Waschblusen, Betttülldecken, Zugrouleaux, billig. Richardi, Warschauerstraße 80.

Kronenfabrik verkauft Kronen für Gas und elektrisches Licht, Zugampeln, Ampeln, Gaskocher umständehalber spottbillig. Oranienstraße 65, Fabrikgebäude.

Gaskronen sowie elektrische Beleuchtungen, Gaskocher, jetzt direkter Fabrikverkauf an Private zu enorm billigen Preisen, seltene Gelegenheit in zurückgesetzten Mustern. Brückenstr. acht (Jannowitzbrücke).

Zinkbadewanne zu verkaufen. Neuß, Britz, Hannemannstraße 32.

Verkäuflich Nähmaschine nebst Schneiderwerkzeug, Photoapparat mit Zubehör, Gehrockanzug, neu, Kinderbettstelle bei Franz Titerle, [illegible]straße 23.

[illegible] Handwagen zu verkaufen. Auskunft Dienstag bis 10 vormittags Triftstraße 70. Dräger.

Ladeneinrichtung für jedes Geschäft. Martin [illegible], [illegible]straße 5.

Verkaufe vollkommene Plätteinrichtung, eventuell auch einzeln, Rollstuhl, Ofen-Gasschirme, Gasarme, gebrauchte Bettstelle mit Matratze. Johannisstraße 9, Laden.

[illegible], alt und neu, billig, Chorinerstr. 71.

[illegible] Konversationslexikon, 16 Bände, Jahrg. 1871, [illegible] 1 rotes Plüschsofa, gut erhalten, 475 Mark, bei Wenzel, Sorauerstraße 31, vorn Erdgeschoß.

Milch-Kübel, Kannen und Maße, Nähmaschine, Stubeneinrichtung zu verkaufen nebst Wohnung. Ebert, Reichenbergerstraße 47.

Fahrrad, Gummi, Milchsofa, Sessel verkauft (parterre links) Neumann, Lothringerstraße 13, 2. Quergebäude 1.

Luftschaukel, vierschläfig, mit Platz, Messingstangen, verkauft Conrad, Carmen-Sylva-Straße 123.

Möbel

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Einzelne Möbelstücke auf Teilzahlung ab. Kriegsanleihe nehme in Zahlung. Bei Barzahlung bedeutende Preisermäßigung. Landwehr, [illegible]straße 7, 1 Treppe.

Herabgesetzte Preise haben jetzt unsere billigen Preise. Eichene Eßzimmer 1048 bis 8750, Schlafzimmer 947–7750, eichene Herrenzimmer 968–8260, Wohnzimmer 735 an, Küchen 485–2425. Qualitätsarbeit, viel Friedensmaterial, auch Einzelmöbel. Lieferung eigner Gespanne, auch außerhalb franko. Höffner-Möbel-Großhäuser, Veteranenstraße 11–13 (verlängerte Invalidenstraße).

Möbel aller Art, auf Teilzahlung und bar, große Auswahl, kulante Bedingungen. Möbelhaus Luisenstadt, Köpenickerstr. 77/78, Ecke Brückenstraße nahe Jannowitzbrücke.

Eisbüfett, Tische, Stühle. Martin, Elsasserstraße 5.

Möbel-Groß, Gr. Frankfurterstr. 141, zweites Geschäft Invalidenstr. 5, Ecke Ackerstr. liefert stets zu billigen Preisen gute Möbel gegen bar oder bequeme Teilzahlung. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Anzeige mitbringen, Wert 5 Mark.

Chaiselongues, Metallbetten 75,00, Doppelbett, komplett, 389,00, Ankleideschränke, Küchen, Meicke, Auguststraße 82 A, Quergebäude.

Aufgepaßt! Bettstelle mit Matratze 75, Eisenbettstelle mit Matratze 70, Kleiderschränke 140, Waschtoiletten 69, Vertikos, Chaiselongues, Tische, Ausziehtische, Sofas, Umbauten, Schlafsofa, Polstersessel, Polstergarnitur, Damenschreibtische, Trümeaus, Spiegel billigst. Lombardhaus, Alte Schönhauserstraße 20.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Damensalon, Büfetts, Klubsessel, Lederstühle, prachtvolle Salongarnitur billigst Lombardhaus, Alte Schönhauserstraße 20.

Vollständige Wohnungseinrichtung, Stube, bildschöne Anrichteküche, [illegible], spottbillig (gewerblich) Elsasserstr. 6, vorn II. links.

Küchen, moderne, mit und ohne Anrichte, roh, gestrichen, lackiert, enorm preiswert. Riesenauswahl. Hummel, Lothringerstraße 22 (Schönhauser Tor).

Sehenswert! ist meine große Ausstellung moderner Küchen. Reelle Fabrikate, billige Preise! „Berliner Möbelhaus" M. Hirschowitz, nur Südosten, Skalitzerstr. 25, Hochbahn Kottbuser Tor!

Möbel-Kohn, im Osten, Große Frankfurterstraße 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz), im Norden Badstraße [illegible], liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und [illegible] Lieferung frei Haus. Liefere auch nach auswärts.

Möbel-Gelegenheitskäufe: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, sowie komplette Küchen und einzelne Möbel liefert gegen bar oder Zahlungserleichterung Möbel-Cohn, Große Frankfurterstraße 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz). Filiale: Badstraße 47/48.

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Sofas, Umbauten, Trumeau, Ausziehtische, Kücheneinrichtung. Möbelfabrik Noack, Fruchtstraße 31, Hof I.

Gelegenheit!! Herrlich ausgeführtes Speisezimmer, Eiche, innen Mahagoni, komplett, mit Standuhr, modernes Klubsofa, nie wiederkehrend preiswert! Besichtigung lohnt! „Berliner Möbelhaus" M. Hirschowitz, nur Südosten, Skalitzer Straße 25, Hochbahn Kottbuser Tor.

Gelegenheit. Kleiderschrank 65,—, Vertikow 45,—, Umbau, Sofas, Buffet 300,—, Trumeaux, Standuhr, Schreibtische, Waschtoiletten, Klaviere, [illegible], Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, große Auswahl in einzelnen Stücken, [illegible], Betten 65,—, verkauft Gottlieb, Rigaerstraße 18, Bahnhof Gesundbrunnen. Versand auch nach außerhalb.

Reklameangebot! Dunkeleichen Herrenzimmer, sehr schwere Bibliothek, rund vorgebaut, mit Butzenanlage, schwerer gediegener Diplomat, komplett mit Tisch, Lederstühlen und Sessel, nur 3540,—. Besichtigung vor anderweitigem Kauf lohnend! Im Möbelhaus Osten, 30 Andreasstraße 30.

Ersparnisse beim Möbelkauf. Entzückende farbige Küchen 535, 575, 598, Stubeneinrichtung mit Sofa 710, Bettstellen 68, 79, 145. Auch Gelegenheitskäufe. Möbelschatz, Brunnenstraße 160, Eingang Anklamer Straße.

Chaiselongues, englische Bettstellen, Patentmatratzen, Auflagematratzen, Metallbetten. Tapezierer Walter, Stargarderstraße 18.

Musik-Instrumente

Pianos, Flügel, Harmoniums mit und ohne Spielapparat, Kunstspielpianos, Klavierspielapparate, vorwiegend aus Friedensmaterialien hergestellt, in reicher Auswahl. Gelegenheitskäufe in Pianos. Harmoniums von Mark 135,— an, Gelegenheitskäufe in großen Werken mit Pedalklaviatur, 2 Manualen, 5 bis 11 Spielen, Harmoniumspielapparate, für jedes Harmonium passend, 100,—. Pianofabrik Lehmann, Große Frankfurter Straße 108, Leipziger Straße 115.

Pianos, Fabrikniederlage, selten günstige Gelegenheit, Verkauf Steuer, Memelerstraße 14.

Pianos, prächtige neue, gebrauchte, mäßige Preise. Leichte Ratenzahlung, Mietanrechnung. Katalog kostenfrei. [illegible], Oranienburgerstraße 49.

[illegible] Klaviere, gediegene, billig abzugeben. Mietanrechnung bei Kauf. Bequemste Teilzahlung. [illegible], Oranienburgerstraße 42.

Adam [illegible] Pianos wieder in erstklassiger Qualität. Münzstraße 16. Adam Harmoniums Münzstraße 16. Adam Stutzflügel, große Auswahl Münzstraße 16. Adam Reparatur, Stimmwerkstatt Münzstraße 16.

Pianos, gediegene Instrumente, auch gebrauchte, zu Kauf und Miete. Günther, Pianofabrik, Köpenickerstr. 73.

Klavier 575,—, elegantes, schwarzes Piano 1950,—, Stutzpiano, Bechsteinflügel verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III.

Pianos, Stutzflügel. Klaviermacher Lutz, Bergstr. 25 (Invalidenstraße).

Pianos, neue und gute gebrauchte, wohlfeile Gelegenheiten, empfiehlt Bierling, Kottbuserstraße 5.

Klavier, 750, nußbaum, Piano, schwarzes Piano, Stutzflügel verkauft Schewelies, Frankfurter Allee 78.

Stutzflügel, Pianos, gute gebrauchte. Klaviermacher [illegible], (nur) Weinmeisterstraße 10/11.

Pianos, schwarz, elegant, 1800 Mark. Woyad, Müggelstraße 33.

Klavier verkauft Neukölln, Reuterstraße 59, vorn 4 Treppen links.

Harmonium 460,— mit eingebautem Spielapparat, auch ohne Notenkenntnisse spielbar 650,—, Salonharmonium 775,—, Konzertharmonium 1275,— verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III.

Konzertgeige verkauft Zander, Senefelderstraße 23.

Wandermandoline 35,—, Wandergitarre 50,—, erstklassige 85,—, Konzertlaute 125,— (Unterricht 8,—) [illegible] Konzertgeige 85,— mit Etui, Meistervioline 165,— verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III.

Kalliope, Trommel, Pauke verkauft Bogel, Reichenberger Straße 169.

Orchestrion verkauft Hohenfriedbergstraße 22, Laden.

Fahrräder Nähmaschinen

Fahrrad, Freilauf, Gummi, billig. Kowalsky, Neukölln, Steinmetzstraße 47.

Fahrrad zu verkaufen. Blaha, Hauptstr. 8, Lichtenberg.

Herrenfahrrad, mit Gummibereifung, verkauft Reparaturanstalt, Prinzenstraße 86, II.

Gutes Fahrrad, Gummibereifung, 325,—, verkauft Schmidt, Goldinerstr. 4.

Singerbobbin, große und kleine, wie neu, Kastorn, Kottbuserdamm 6, vorn hochp.

Große Singerbobbin und Adlermaschine verkauft Grundke, Prinzenstr. 37.

Fahrraddecken, Schläuche preiswert. Schwandtke, Linienstraße 19.

Nähmaschinen, gebrauchte, Singerbobbins, Ringschiffchen, Langschiffchen, hochpreiswert. Garantie. Spezialhaus Brosig, Sendelstr. 16.

Knopflochmaschine, Singer, Konfektion, fast neu, verkauft Köhler, Kommandantenstraße 46, vorn II.

Tiermarkt

Dobermann verkauft preiswert Ruddeck, Glasgowerstr. 5.

Zwergseidenspitz, Prachttier, verkauft Seifert, Carmen-Sylvastr. 60, Seitfl. II.

Gute Milchziegen, Glucke mit Küken, Lege- und Schlachthühner verkauft Krieger, Prinzenallee 44.

Legehühner, Hähne, Glucken mit Küken, Einzelküken, Gänseküken, Entenküken verkauft ständig Lange, Großzüchterei, Lichtenberg, Dennbachstraße 5, Stralau-Rummelsburg, Straßenbahn 76, 77, 73, 82, 28. Telephon Königstadt 8058.

Papagei mit Bauer zu verkaufen. Müllerstraße 165a, 3 Treppen links.

Kernfutter, billig, gut, immer zu haben für Hühner, Tauben, Küken, Kaninchen. (Gutes Vogelfutter, Pfund 1 Mark.) Zirbelnüsse, Hanf, Rübsen, Spitzsamen billig. Weidemann, Neukölln, Hobrechtstraße 28, Querged. I.

Schweinefutter, große, kleine Posten abzugeben. Prik, Dorfstr. 19.

[illegible] höchstzahlend. Busse, Admiralstr. 7.

Weiße Mäuse kauft Kuhlmann, Grünthalerstr. 30.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant sofort zu verkaufen wegen anderen Unternehmens. Charlottenstr. 34.

[illegible]artikel, Geschäft, kleines, 5000 Mark, verkaufe; sofort beziehbar. Anschließende 2-Zimmerwohnung. Fuhrgeschäft, 23 Jahre bestehend, Schöneberg, Gustavstraße 10, Bahnhof Eberstraße.

[illegible]geschäft, gute Existenz, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei [illegible], Neukölln, Hobrechtstraße 50.

Grundstücks-Verkehr

Günstige Bahnhofsparzellen: Hoppegarten, Birkenwerder, Basdorf, Wandlitzsee. Bequeme Zahlweise. Hülsen, Steglitz, Treitschkestraße. Anruf: 2094.

Kaufgesuche

Leim, Schellack, Spiritus kauft jedes Quantum Schwindke u. Co., Tischlerei, Landsbergerstraße 5/6.

Spiralbohrer, Gewindebohrer, Reibahlen usw., alt, neue, kauft laufend Endler, Köpenickerstraße 98.

Säcke, Bindfaden, Stoffe, Packleinen, Sattlergarn usw. kauft höchstzahlend Meyer, Christburgerstraße 4. Alexander 627.

[illegible], Stanniol, Lacke, Bleiweiß, Schellack usw. kaufen jeden Posten Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5, Hallesches Tor, [illegible] 2999.

Platinabfälle! Goldbruch! Silberbruch! Silberlote! Quecksilber! Zahngebisse! Kupferabfälle! Messingabfälle, Nickel! Aluminium! Zinn! Zink! Blei! kauft Metalleinkaufs-Zentrale, Neanderstraße 15. Moritzplatz 667. Händler, Fabrikanten Engrospreise.

Kupferabfälle! Messing! Zinn! Nickel! Zink! Blei! Aluminium! Stanniol! Zahngebisse! Quecksilber! Glühstrumpfasche! Platin! Bruchgold! Silberbruch! Ketten! Ringe! höchstzahlend! „Metallschmelze Cohn", jetzt Brunnenstraße 11 u. Neukölln, Kaiser-Friedrichstraße 229 (nahe Hermannplatz).

Quecksilber! Platinabfälle! Zahngebisse! Silberabfälle! Nickel! kauft zu Selbstverbrauch-Preisen! Metallschmelze Baruch, Fennstraße 48.

Platinabfälle, Gr. bis Mk. 12.—, Zahngebisse in Platin, Gold, Kautschuk zu höchsten Preisen kauft „Metallkontor", Alte Jakobstraße 138, Ecke Hollmannstraße. Moritzplatz 12858.

Goldsachen, Silbersachen, Platin, Gramm 12 Mark, Zahngebisse, Militärtressen. Bruckard, Andreasstraße 34.

Metallabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Nickel, Zink, Aluminium, Quecksilber, photographische Rückstände, Platin, Gold- und Silberabfälle, sowie alle anderen Metalle kauft „Metallkontor", Alte Jakobstraße 138, Ecke Hollmannstr. Telephon Moritzplatz 12858.

Platin! Silber zu Originalschmelzpreisen kauft Metallschmelze Cohn, Brunnenstraße 11, Hof, und Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 229 (Nähe Hermannplatz).

Aufgepaßt! Kaufe Möbel, Wirtschaften, Schlafzimmer, Speisezimmer, Nachlässe, Teppiche, Gardinen, Klaviere, Pelzsachen, Neugarderobe, Goldsachen, Silbersachen. Schiffmann, Skalitzerstr. 110, Moritzplatz 9047.

Zelluloidabfälle, Schallplatten, Wachswalzen, Glühstrumpfasche kauft „Metallkontor", Alte Jakobstr. 138, Ecke Hollmannstraße. Moritzplatz 12858.

Zahngebisse, Platinabfälle, Quecksilber, salpetersaures Silber, sowie sämtliche Edelmetalle und Unedelmetalle, elektrische Kabeldrähte, Zelluloide, Filmabfälle, Glühstrumpfasche kauft höchstzahlend „Silberschmelze [illegible]", nur Köpenickerstraße 29a (gegenüber Manteuffelstraße).

Metalle, alte und neue, auch Edelmetalle, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen nachmittags Gießerei Röhr, Laboratorium, SO., Lübbenerstraße 20.

[illegible] Ankauf. Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, Sofas, Küchenmöbel, Spiegel, Tische, Stühle, ganze Nachlässe kauft [illegible], Ackerstraße 94, Ecke [illegible].

Fahrräder, Decken, Schläuche, Auto-Bereifung kauft Schwandtke, Linienstr. 19.

Leitungsdrähte, Kabel, Litzen kauft [illegible], Holzmarktstraße 17. Alex. 2473.

Messingabfälle! Quecksilber! Kupferabfälle! Zinnabfälle! Zinnrohr! Stanniolpapier! Nickelabfälle! Bleiabfälle! Zinkabfälle! Platinabfälle! Zahngebisse! Bruchgold! Silberbruch! Ringe! Höchstzahl und Fabrikpreise! „Metallschmelze Baruch", Fennstr. 48.

Silberbruch, Goldabfälle, Quecksilber, Platin sowie alle anderen Metalle, Zahngebisse, Münzen, photographische Rückstände kauft „Silberschmelze" [illegible], Köpenickerstraße 157.

Platinabfälle! Zahngebisse! Goldsachen! Silbersachen! Quecksilber! Glühstrumpfasche! Militärtressen! Kupfer! Messing! Zinn! Aluminium! Zink! Blei! kauft höchstzahlend Edelmetall-Einkaufsbüro, Schmelzerei, Weberstr. 31. Alexander 4248.

Piano, altes, Preisangabe, kauft Hommer, Bülowstr. 87.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, einzelne Möbel, Büfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Ledermöbel, Teppiche, Klaviere, ganze Nachlässe kauft Schneider, Woldenbergerstr. 2. Alexander 1857.

Futtersachen, Stoff-, Seidenreste, Garne, Planen kauft Möbelgeschäft Woldenberger Straße 2. Alexander 1857.

Kupferdrähte, Installationsmaterial kauft laufend Puscher, Brandenburgstr. 39. Moritzplatz 12912.

Schellack! Jede Menge kauft Möbelhaus Osten, Andreasstraße 30.

Leitungsdrähte, Litzen, Kabel, Spulendrähte, Installationsmaterialien, Motore, auch defekte, sowie Kupferabfälle in großen und kleinen Mengen kauft Otto Wiedecke, Berlin S. 14, Prinzenstraße 64. Telephon: Moritzplatz 3363.

Leitungsdrähte, Kabellitzen, Wachsdraht, Anker- und Spuldraht, jedes Quantum kauft höchstzahlend Großfeld, Kottbuserstraße 21. Moritzplatz 4616.

Platin! Gold, Silber, brauche viel, zahle höchste Preise. Juwelier Aelt, Charlottenburg, Rosinenstraße 3.

Nähmaschinen kauft Schramm, Weidenweg 82.

Tafelklavier kauft Doll, Tilsiterstraße 81.

Spiegelglas, mit oder ohne Facett, belegt ¾ weiß oder kristall, 156/42, 144/48, 144/42, 181/42, 78/52, 78/47 kauft Tietjen, Lichterfelde, Manteuffelstraße 27a.

Firnis, Paraffin, Lacke, Schellack, Bienenwachs, Borax, ähnliches kauft Drogerie, Liebigstraße 34.

Polstersessel, alte, nur mit Mahagoni-Holzeinfassung, Preisangabe, kauft Hammer, Bülowstraße 87.

Kaufe alle Arten Stoffe, Segel, Band, Wäsche, Gardinen. Riegler, Metzerstr. 20, Quergebäude II.

Photoapparat, besseren, kauft Sternberg, Große Frankfurterstraße 5.

Hobelbank, Leim, Schellack, Paraffinöl, Politur kauft Baleske, Neukölln, Reuterstraße 3. Preisangabe.

Schreibmaschine mit Sichtschrift kauft zum eigenen Gebrauch Fechtel, Lessingstraße 2.

Ankauf von Platin, Gold, Silber, Trauringe-Verkauf, echt Gold, per Stück 30 Mark. Sedlatzek, Charlottenburg, Berlinerstraße 59.

Fahrräder, auch Damenräder, Fahrradmäntel, Schläuche, Motorradbereifung, Autobereifung kauft sofort Noack, Gipsstraße 12.

Bindfaden, Nähgarn, Band, Säcke kauft Löbel, Woldenbergerstraße 7. Postkarte genügt.

Nähmaschinen kauft Kastorn, Kottbuserdamm 6. Telephon Moritzplatz 7453.

Piano bis 2000 sucht Bahnemann, Cuvrystraße 25.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer. Jahn, Prinzessinnenstr. 11.

Tausche meine 2-Zimmer-Wohnung, Gartenhaus, gegen 2-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus. Hoffmann, Rathenowerstraße 74.

Tausche herrliche Einzimmer-Wohnung in Neukölln, Lichtenraderstraße (Vorderwohnung mit Balkon), gegen eben solche 2-Zimmer-Wohnung. Offerten unter „M. 819" Rudolf Mosse, Neukölln, Berlinerstr. 41.

Mietsgesuche

Herr sucht Zimmer mit Klavier. Mit Preisangabe. Offerten unter „O. E. 621" befördert Rudolf Mosse, Frankfurter Allee 286.

Klavierzimmer (Vorderhaus) bevorzugt alleinstehende Witwe, sucht Musiklehrer. Postlagerkarte 22, Postamt 113.

Möbliertes Zimmer für 2 solide Arbeiter, möglichst mit Pension, Nähe Görlitzer Bahnhof, zu mieten gesucht. Gefällige Offerten „So. N. 874" Rudolf Mosse, Wienerstr. 1–6.

Junges Ehepaar sucht leere Stube und Küche, mit Möbeln zu übernehmen. Preisofferten unter „G. L. 2845" an die Filiale Moritzplatz erbeten.

Laden, kleiner, Papiergeschäft gesucht. Prag, Neukölln, Weichselstr. 63.